

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 02

Thema: Pädagogische Arbeit

Titel: Das Zahlenland im ersten Stock - Mathematik im Kindergarten (12 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Mathematik schon in der Kita? – Das ist keine wirkliche Frage, wenn man Mathematik nicht mit „Rechnen“ gleichsetzt. Mathematik, verstanden als eine Möglichkeit der Erfassung der Welt, begegnet Kindern sozusagen automatisch, wenn sie sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinandersetzen: Im Spiel erleben sie mathematische Phänomene und lernen, was es damit auf sich hat. Dieses frühe Erfahren grundlegender mathematischer Sachverhalte, das weiß man heute, ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung mathematischen Denkens; die hierbei entwickelten mathematischen Vorläuferfähigkeiten geben dem Kind eine stabile Basis, um später den mathematischen Anforderungen in Schule und Leben gerecht werden zu können.



Nach Farben sortieren: eine wichtige Übung zum Mathe-Begreifen!

Hier kommt dem Elementarbereich eine zentrale Rolle zu: In den Kindergärten muss erreicht werden, dass die Kinder eine stabile Grundlage mathematischer Vorläuferfähigkeiten mit auf den Weg bekommen; daher gehört die Mathematik zu den Bildungsbereichen, die in den Bildungsvereinbarungen der Länder explizit als Aufgaben des Elementarbereichs benannt werden. Diese Aufgabe ist allen Beteiligten klar – nur herrscht vielerorts Unsicherheit darüber, wie sie umzusetzen ist. Nicht selten greifen Träger und Einrichtungen für die mathematische Bildung nach fertigen Konzepten, wie sie derzeit den Markt überfluten: Vorgefertigte Methoden und Materialien suggerieren, ein irgendwie pädagogisch abgesichertes Mathe-Lernsystem sozusagen „fix und fertig“ einkaufen zu können. Dies ist aus elementarpädagogischer Sicht leider nicht immer gegeben; viele auf dem Markt befindliche Materialien verstehen „Mathematik in der Kita“ doch eher nur als zeitlich vorgezogene Schulmathematik – und das ist wirklich nicht der aktuelle Stand pädagogischer und lernpsychologischer Erkenntnisse.

Einen ganz anderen, eigenen Weg hat der Evangelische Kindergarten in der Edewechter Landstraße in Oldenburg beschritten: Hier gibt es einen eigenen Raum für die Mathematik – und fast alles, was sich darin befindet, wurde selbst entwickelt.

Bericht aus der Praxis

1 Der Evangelische Kindergarten Edewechter Landstraße in Oldenburg:

Der Evangelische Kindergarten Edewechter Landstraße ist eine Einrichtung wie viele andere auch: mit fünf Gruppen und zwei Hortgruppen, untergebracht in einem großen Altbau mit großzügigem Außengelände.

Der Kindergarten arbeitet gruppenorientiert. Beziehung ist in den Augen des Teams die wichtigste Grundlage für eine gute Entwicklung der Kinder – auch für ihre kognitiven Lernfortschritte. Für die Kinder ist die Zugehörigkeit zu ihrer festen Gruppe eine wesentliche Konstante in ihrem Kindergartenalltag. – Zugehörigkeit heißt aber nicht Abschot-

tung: Natürlich haben die Kinder Gelegenheit, sich (in der Freispielzeit) in anderen Gruppen aufzuhalten, sich in Gemeinschaftsräumen oder im Außengelände zu bewegen.

Die Mitarbeiterinnen haben jeweils eigene, besondere Schwerpunkte entwickelt: Sie haben sich durch Fortbildungen und Literatur in ihr Fachgebiet eingearbeitet und entsprechende Konzepte zur Umsetzung für den Kindergarten entwickelt – und zwar so, dass ALLE Kolleginnen und ALLE Gruppen davon profitieren können. So ist auch das „Zahlenland“ entstanden: aus der fachlichen Spezialisierung einer Erzieherin heraus.

2 Kurzbeschreibung:



die Zahlentreppe

Das „Zahlenland“ in der Edewechter Landstraße ist ein relativ kleiner Raum, in dem sich mittlerweile eine Fülle an Materialien befindet, die sich zum Mathe-Machen eignen. Man erreicht den Raum über die „Zahlentreppe“: Auf den Stufen kleben große Zahlen, und wer ins Zahlenland geht, zählt laut die Stufen mit.

Die Kinder kennen natürlich das „Zahlenland“ und seine Regeln: Hier wohnen die „Zahlenfee“ – eine Stoffpuppe – und der „Kobold“, ihr chaotischer Freund, der immer alles durcheinanderbringt. Jede Gruppe im Haus hat an einem anderen Wochentag Zugang zum Mathe-Raum; jeweils eine

der beiden Erzieherinnen stattet dann mit vier bis sechs Kindern aus der Gruppe dem „Zahlenland“ einen Besuch ab. Dort hat der Kobold in der Regel zwischenzeitlich einige Unordnung gestiftet. Die Kinder entdecken, was hier nicht stimmt, und bringen die Dinge wieder in Ordnung – beispielsweise müssen Muggelsteine wieder richtig nach Farben sortiert in Kästchen geräumt oder farbige Kartonstreifen der Länge nach an ihren Platz zurückgehängt werden. Danach beschäftigen sich die Kinder mit einem der zahlreichen Spiele und Materialien im Raum; die Erzieherin steht ihnen dabei anregend und unterstützend zur Seite.



Zahlenfee und Kobold

Ist die Gruppe für den jeweiligen Tag „fertig“ mit dem „Zahlenland“, so steht es – wieder aufgeräumt – allen anderen zur Verfügung. Signalisiert wird dies durch ein grünes Schild an der Tür (wenn der Raum „besetzt“ ist, hängt dort ein rotes). Ohne erwachsene Begleitung dürfen allerdings nur die Kinder in den Raum, die das „Zahlenland“ und seine Regeln schon gut kennen: Hier ist strikte Ordnung unerlässlich, sonst wären Spiele und Materialien bald nicht mehr brauchbar.

Das „Zahlenland“ ist einerseits zwar ein bestimmter Raum im Kindergarten Edewechter Landstraße – andererseits ist es aber auch Teil der ganzen Einrichtung geworden: Themen und Projekte, die in den jeweiligen Gruppen gerade aktuell sind, werden selbstverständlich mit ins „Zahlenland“ getragen, so wie besonders aktuelle Materialien aus dem „Mathe-Raum“ auch zeitweilig mit in die Gruppenräume genommen werden. Der „Kobold“ macht

nicht nur im „Mathe-Raum“ Unfug, sondern zu besonderen Gelegenheiten – beispielsweise bei der Übernachtung – auch im ganzen Kindergarten. Überhaupt scheint die Mathematik – oder besser gesagt: der ganz bewusste Umgang damit – im ganzen Haus Einzug gehalten zu haben, seitdem es das „Zahlenland“ gibt. Auch in den Gruppenräumen passiert mehr Mathematik als früher: mit ganz normalen Materialien wie Bauklötzen, Duplosteinen etc. Im Unterschied zu vorher ist den Mitarbeiterinnen BEWUSST, was die Kinder bei der Beschäftigung mit diesen Dingen lernen, sie können WAHRNEHMEN und einordnen, was die Kinder gerade beschäftigt, und sie unterstützen diese Prozesse gezielt durch aufmerksame Begleitung.



3 Ziele:

Am Anfang des „Zahlenlandes“ stand das zentrale Ziel, ein eigenes und dadurch für Kinder und Mitarbeiterinnen passgenaues Konzept zu erarbeiten, mit dem die Entwicklung des mathematischen Denkens der Kinder gefördert werden kann.

Schnell stellte sich heraus, dass hierzu zwei Teilziele verfolgt werden mussten:

- zum einen eine gezielte Kompetenzerweiterung der Mitarbeiterinnen: Nur wer die entwicklungspsychologischen Grundlagen mathematischen Lernens kennt, kann den Kindern die bestmögliche Unterstützung auf ihrem Weg bieten.
- zum anderen die Auswahl von geeigneten Materialien, Spielen und anderen Anregungen, um den Kindern geeignetes „Futter“ für ihre mathematische Entwicklung zu geben.

Ein weiteres Ziel ergab sich in der täglichen Praxis, als der „Mathe-Raum“ fertig war und genutzt wurde: Die Kinder sollen im Laufe der Zeit alle so selbstständig werden, dass sie den Raum im Freispiel auch allein nutzen können. Das ist für die Kleineren noch eine Überforderung, doch die größeren Kinder – nicht zuletzt durch den „Kobold“ herangeführt an die Regeln des „Zahlenlandes“ – sind dazu schon in der Lage.

4 Vorgehen:

Das „Zahlenland“ ist eigentlich das Ergebnis aus dem Zusammentreffen zweier Voraussetzungen im Kindergarten Edewechter Landstraße: Es gab einen ungenutzten Raum und es gab eine Erzieherin, die brennende Lust hatte, sich verstärkt dem Thema Mathematik zu widmen.

Der Raum ist eigentlich ein kleines Kämmerchen: ein Durchgangsraum in der ersten Etage zwischen Treppenhaus und Gruppenraum, mit dem viele Jahre lang niemand so recht etwas anzufangen wusste. Es hatte schon mehrfach Überlegungen zur sinnvollen Nutzung des Raumes gegeben, aber bis dahin hatte noch keine Idee so recht gezündet.

Heike Jauken, Gruppenleiterin der „Rasselbande“, fing durch Fortbildung und Fachliteratur Feuer: Nach einer Fortbildung der Universität Oldenburg über Möglichkeiten der ge-